

Ein Abend voller Vielfalt

Poetisch, lebendig, überraschend und dabei stets natürlich – der Chor „Collegium Vocale Dänischer Wohld“ unter Leitung von Michael Pezenburg begeisterte mit seinem Sommerkonzert „Fahren wir froh im Nachen“ im KuBiZ.



Gettorf – Dass die Aufführung des Sommerkonzerts „Fahren wir froh im Nachen“ vor heimischem Publikum ebenso erfolgreich war wie die in der Kieler Stephanuskirche im Sommer –

Setzte Akzente: Mezzosopranistin Gabriele Ismer. Foto: Lauterbach

daran hatte neben dem 26-köpfigen Ensemble aus Sängerinnen und Sängern aus dem Wohld, Kiel, Rendsburg und Schleswig auch Mezzosopranistin Gabriele Ismer aus Gettorf/Kiel, Andrea Zimmermann (Querflöte) aus Schinkel und die Pianisten Sabine und Hans- Jürgen Koch aus Kiel ihren Anteil.

Präzise und mit Seele gesungen, die Texte immer gut verständlich, glänzte der Chor mit Kostproben aus seinem vielseitigen Repertoire an Geistlichem, Internationaler Folklore, Modernem und spirituellem. Eigene Arrangements verwandelten Bekanntes hier und da in überraschend neu klingende, kleine Kunstwerke. Wenn noch nicht zu Beginn, so gelang es dem Chor spätestens mit den Freude versprühenden jiddischen Liedern „Jome, Jome“, und „Hava Nagila“, den Funke überspringen zu lassen.

Akzente setzte Mezzosopranistin Gabriele Ismer mit ihrer ausgeglichenen, schönen Stimme, die sich im französischen Chanson „Sous le ciel de Paris“ von Edith Piaf gleichermaßen zu Hause zu fühlen schien wie in Georg Friedrich Händels „Süße Stille, sanfte Quelle“. Andrea Zimmermann entlockte ihrer Querflöte ein hübsches Rondo Allegro in G-Dur von Carl Stamitz und Sabine und Hans Jürgen Koch dem frisch gestimmten Flügel einen Slawischen Tanz Nr. 10 e-Moll von Anton Dvorak.

Dass sein Chor mit Liedern von Johann Sebastian Bach, Robert Schumann oder Georg Philip Telemann auch die klassische Chorliteratur beherrscht, ist dem engagierten Leiter wichtig. „Wir wollen, dass solche Stücke nicht verloren gehen und auch für das Publikum erhalten bleiben“, betont er. Erstmals habe er sich auch an Spirituals gewagt. „Wir wollen kein Gospelchor sein“, erklärt er. „Uns kommt es darauf an, im eingedeutschten Stil mit unseren Empfindungen auszudrücken, was an tiefer Religiosität in ihnen steckt. Inhalt und Ausdruck sollen ankommen im Publikum.“

Etwas mehr Zuhörer hätte sich Pezenburg in Gettorf gewünscht. Doch die fachkundigen Gäste wussten die Qualität der Vorträge zu schätzen und erklatschten sich zwei Zugaben. „Wer Lust und Chorerfahrung hat, darf gerne bei den Proben vorbei schauen“, lud Pezenburg ein. *MICHAEL LAUTERBACH*